

Protokoll der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung von Sonntag, 9. August 2026, 11.00 Uhr in der Stadtkirche

Vorsitz	Trudy Walter, Präsidentin
Protokoll	Hansjörg Lüscher, Verwalter
Anwesend	135 von 1'418 Stimmberechtigten / 11 Gäste
Entschuldigt	Margrit Aeberhard, Peter Haudenschild, Ruth Gimmel, Rosmarie und Ueli Steinhauer

Begrüssung

Trudy Walter begrüsst die Anwesenden herzlich zur Versammlung, insbesondere auch Beate Jaeschke, Vizedekanin (sie wird in der Diskussion auch moderieren), Claudia Daniel-Siebenmann, Fachstelle Kommunikation der Landeskirche Aarau, Nadine Seiler, Anwältin und Rechtsberaterin für alle Anwesenden, sowie Markus Fricker, Kurator von Umiken und Mitglied unserer Kirchgemeinde.

Die Gäste werden gebeten, im hinteren Kirchenraum Platz zu nehmen, ebenso wird Rolf Zaugg und Familie sich da aufhalten und sich der Stimme enthalten. Rolf Zaugg verlässt die Sitzung vor der Abstimmung.

Als Einstieg weist T. Walter darauf hin, dass die vorgeschriebene Frist für das Referendum gemäss rechtlicher Prüfung nicht eingehalten worden ist. Gegen den Beschluss der Kirchenpflege kann Beschwerde erhoben werden. Darüber wird nicht in dieser Versammlung verhandelt. Die Kirchenpflege möchte den Anliegen des Referendumskomitees wegen Hinweisen auf vertieftes Informationsbedürfnis Rechnung tragen und hat das Personalthema nochmals als Wiedererwägung traktandiert. Nach Kirchenordnung ist für ein Eintreten darauf eine 2/3-Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten nötig. Dies zum Schutze der ursprünglich zustimmenden Personen. Die Kirchenpflege hat beschlossen, sich der Stimme zu enthalten. Sie handelt seit Jahren vorausschauend und verschliesst die Augen nicht vor nötigen Änderungen. Sie will keinen Crash, sondern rechtzeitig handeln, solange noch Optionen bestehen. Die Gemeinde wurde über das Vorgehen auf verschiedenen Kanälen informiert. Die Personalplanung ist gemeinsam unter Einbezug der Betroffenen erfolgt.

Es ist eine strategische Entscheidung, die Gemeinde muss entscheiden, ob sie dieses Vorgehen mittragen will, oder ob sie die weitere Entwicklung anderen Kräften in die Hände geben möchte.

1. Wahl der Stimmenzählenden / Feststellung Präsenz

Vorgeschlagen als Stimmenzählende werden Nicole Zeller (Referendumskomitee) und Marc Wolff. Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Als Stimmenzählende werden einstimmig gewählt: Nicole Zeller und Marc Wolff.

T. Walter bedankt sich bei den Stimmzählenden für die Bereitschaft, die heute anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen. Gemäss Zählung durch die Stimmzählenden sind **135** Stimmberechtigte anwesend.

Zur **Traktandenliste** wird folgender Antrag gestellt:

Nicole Zeller **beantragt**: Die Kirchenpflege sei zu beauftragen, eine Fusion mit der Ref. Kirche Umiken zu prüfen, dazu Gespräche mit der Ref. Kirche Umiken aufzunehmen und über den Stand an der Kirchgemeindeversammlung im Mai 2027 Bericht zu erstatten.

Markus Fricker informiert als Kurator von Umiken: Eine Fusion steht gegenwärtig nicht zur Debatte. Hingegen wurden konstruktive Gespräche bezüglich Religionsunterrichts geführt. Brugg wird diesen für 3.- bis 7.-KlässlerInnen anbieten sowie auch für die KofirmandInnen. Umiken ist sehr froh für diese Möglichkeit. Für eine Fusion gibt es keine kurzfristigen Lösungen. Jede Gemeinde hat politische und religiöse Eigenheiten. Ein mögliches Projekt muss sich auf Augenhöhe abspielen.

Die Kirchenpflege **nimmt den obenstehenden Antrag an**: Fusion prüfen, Gespräche führen und Bericht im Mai 2027. Die Gemeinde stimmt dem Vorgehen **einstimmig** zu.

2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 3. Mai 2026

Silvia Kistler möchte ergänzend festhalten, dass sie im Trakt. 5 auch auf den Unterschied zwischen einer Sozialdiakonin und einer Sozialpädagogin hingewiesen hat. In den Unterlagen wird zu wenig klar unterschieden.

Dorothee Heer verweist auf die Ausstandspflicht bei der Abstimmung im Trakt. 5. Persönlich oder unmittelbar betroffene Personen hätten in den Ausstand treten sollen. Es hätte wohl 6 Personen betroffen und das Ergebnis der Abstimmung wäre in einer Form betroffen gewesen. Sie wird sich der Stimme enthalten, um auf diesen Mangel hinzuweisen, und ist froh, dass die neue Einladung zu einer ordnungsgemässen Abstimmung erfolgte.

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 3. Mai 2026 wird mit 110 gegen 9 Stimmen **bewilligt**, bei 16 Enthaltungen. Der Dank geht an H. Lüscher für die Erstellung.

3. Wiedererwägung zum Beschluss vom 3.5.26:

Anpassung der Stellenplanung und der Pensen:

a) Reduktion der Pfarrstellen von 160 % auf neu 100 %

davon abhängig und sofern a) bewilligt wird:

b) Erhöhung des Pensums Katechetik von 32.70 % auf neu 50 % und Ausschöpfung der Reserve Sozialarbeit von 30 % (insgesamt 100 %)

Das Referendumskomitee hat bereits im Vorfeld **geheime** Abstimmung zum Traktandum verlangt. Die Versammlung stimmt diesem Antrag mit deutlichem Mehr zu.

Zum **Vorgehen** äussern sich in der Folge verschiedene Personen, deren Input teilweise mangels Verwendung des Mikrofones akustisch nicht verständlich ist:

Ernst Kistler wirft der Kirchenpflege Wortbruch vor, weil sie versprochen habe, auf die formell nötige 2/3-Mehrheit zu verzichten.

Urs Dahinden möchte den Antrag des Komitees vorerst breiter diskutieren.

Heinz Trachsel möchte ebenfalls nun offen diskutieren. Schliesslich sei eine Einladung zum Mitdenken erfolgt und nun eine 2/3-Mehrheit zu verlangen, sei unglaublich. Er fordert auf, nicht taktisch abzustimmen.

Helena Kistler geht von einem Missverständnis der Kirchenpflege aus, das Referendum sei zustande gekommen. Allenfalls müsste eine höhere Instanz entscheiden. Es ist ihr klar, dass Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde ausgeglichen sein müssen, aber die vorliegende Strategie braucht transparente Erklärungen, Diskussion und nachvollziehbare Varianten. Die Hoffnung des Referendumskomitees auf Dialog sieht sie nicht erfüllt und bedauert, dass nicht eine junge Pfarrerin ein anderes Segment der Bevölkerung ansprechen kann.

T. Walter unterbricht in der Folge die Voten, weil Bedarf nach Ordnung gegeben ist. Sie leitet zur **Abstimmung über das Eintreten** auf Trakt. 3 über und erklärt das Prozedere: Wenn 2/3 der Anwesenden Eintreten beschliessen (mit einem JA auf dem Zettel), wird Trakt. 3 behandelt. Wer Trakt. 3 nicht erneut behandeln möchte, stimmt NEIN. H. Lüscher erklärt – auf entsprechenden Input hin - den Aufbau des Stimmzettels und dass die Nummerierung nichts mit der Traktandenliste zu tun hat, sondern neutral auch für mögliche folgende Abstimmungen ausgelegt ist.

Die Stimmenzählenden (unterstützt durch weitere Helfende) verteilen allen Stimmberechtigten den weissen Stimmzettel „Geschäft / Antrag 1“ sowie Schreibstifte. Das **Resultat der Auszählung** sieht wie folgt aus:

Ja 79 Stimmen

Nein 48 Stimmen

Leer 8 Stimmen

Total 135 Stimmen, bei einem 2/3-Quorum von 90.

Folglich bleibt der Entscheid vom 3.5.26 in Kraft.

T. Walter erklärt, dass S. Glatthard nun bis Juli 2027 im Amt bleiben wird und das Gespräch mit ihr weitergeführt wird.

4. Diverses

Nach kurzem Austausch möchte die Kirchenpflege unabhängig vom bestätigten Beschluss vom 3.5.26 die Versammlungsplattform nutzen, um Meinungen und Beiträge von der Kirchgemeinde zu hören und allenfalls Anliegen aufzunehmen.

Folgende Voten sind zu verzeichnen:

- Nicole Zeller bedauert den Entscheid, die Spielregeln seien geändert worden.
- Markus Fricker fordert dazu auf, der Kirchenpflege nun Vertrauen zu geben. Die Entwicklung in unserer Kirche ist dramatisch, es braucht neue Wege, um neue Menschengruppen zu erreichen.
- Beate Jaeschke ermuntert, den Gesprächsraum fair zu nutzen.
- Christine Dietiker fordert zu Sorgfalt im gegenseitigen Umgang auf. Wer soll die Kinder künftig betreuen?
- Trudy Walter erwähnt, dass wir neue geeignete Kräfte suchen. Veränderungen sind nötig, für die Aufgaben brauchen wir Frauen und Männer.
- Reto Wettstein dankt für die geleistete Arbeit. Durch Anwesenheit werde Demokratie gelebt. Er bedauert, dass offenbar Fristen verstrichen sind und Mängel in der Abstimmung bestehen.
- Ruedi Füchslin räumt ein, dass die Kirchenpflege sich als ehrenamtliches Gremium nicht in allen Rechtsfragen sofort im Detail auskennt. Das trifft aber selbst auf die Spezialisten bei der Landeskirche zu. Deshalb hat man sich rechtlichen Rat geholt und hält sich nun an die entsprechenden Vorschriften. Wenn der Prozess nicht optimal gelaufen ist, lernen wir wenigstens daraus.
Wichtig für ihn ist, dass die Besuchenden dieser Rekord-Gemeindeversammlung nun dabeibleiben. Er fordert gerne dazu auf, sich für die Gemeinde zu interessieren und sich auch künftig für die Gemeinde einzusetzen. Die Kirchenpflege ist offen für Gespräche.
- Silvio Hirt stellt sich vor als Kandidaten für das Präsidium der Kirchenpflege in der nächsten Amtsperiode. Ihm ist wichtig, dass wir auch höhere Ziele verfolgen: was sagt uns die heilige Schrift, begegnen wir Menschen mit Demut und Liebe. Er fordert dazu auf, dabei zu bleiben und der Kirchenpflege eine Chance zu geben.
- Urs Dahinden ist der Meinung, dass die Pensen falsch verteilt sind, obwohl die Ziele grundsätzlich verständlich sind. Er möchte die Diskussion anders führen, nicht juristische Argumente sollten zählen.
- Ruedi Füchslin entgegnet, dass wir genau jetzt eine Aussprache führen. Wir sind aber an Reglemente und gesetzliche Bestimmungen gebunden.
- Beate Jaeschke weist darauf hin, dass wir jetzt einen Austausch pflegen können, wir sind zusammen unterwegs und können sachliche Argumente aufführen.
- Reto Wettstein spricht die Finanzen der Kirchgemeinde an und möchte mehr darüber hören.
- H. Lüscher erläutert den Zusammenhang zwischen Steuereinnahmen und Lohnkosten. Entgegen der erst erwarteten leichten Zunahme (kantonal plus 2.5 %) müssen wir in Brugg einen starken Rückgang an Steuern um CHF 45'000 auf 2027 hinnehmen. Trotz erfreulichen Beiträgen aus Mieten wird es nicht einfach sein, das Ziel eines ausgeglichenen Budgets für 2027 zu erreichen. Ein wesentlicher Hebel sind die Personalkosten.
- Marianne Bonjour möchte wissen, wieso die Pfarrstelle nicht geteilt wird.
- Daniela Schwarz weist darauf hin, dass wir bereits viele Teilzeitstellen haben (Katechetik, 2 x Sozialarbeit, Musik, 2 x Büro). Jemand muss 100 % präsent sein und koordinieren, ein effizientes Arbeiten der Teams ermöglichen. Für die nächsten Jahre ist die gewählte Aufstellung zielführend.
- Reto Wettstein möchte wissen, wer für die Neumitglieder-Werbung zuständig ist. Was heisst „30 % Sozialarbeit“?
- Daniela Schwarz erläutert, dass die „mittelalterlichen“ Mitglieder nach neuen Formen der Ansprache bzw. neuen Angeboten verlangen. Hier gilt es, Programme zu entwickeln. Das lässt sich nicht nebenbei erledigen. Wir haben 2 jüngere Frauen

im Team, die Begegnungen ermöglichen. Junge bleiben, wenn sie sich angesprochen fühlen. Gefragt sind nicht ausschliesslich Pfarrpersonen. Wir haben positive Rückmeldungen zu solchen Ideen. Es braucht aber auch neue Gefässe und neue Angebote um Menschen zu begeistern und anzuweisen. Das sind Aufgaben in diesem Bereich.

- Christine Dietiker plädiert für Teilzeitarbeit, die auch Präsenz beinhaltet, die Anwesenheit kann geplant werden, das Engagement daraus ist gross. Sie versteht nicht, wieso kein Jobsharing möglich ist, wofür sie plädiert, und wieso „die Frau“ aussteigen muss.
- Franziska Flütsch ist irritiert wegen dem Vorgehen der Kirchenpflege.
- Markus Fricker weist auf die kantonalen Bestimmungen hin. Die Kirchenpflege hat von sich aus einen Wiedererwägungsantrag gestellt. Die Landeskirchlichen Bestimmungen müssen aber eingehalten werden. Ihn stört die unterschwellige Kritik an der Kirchenpflege.
- Ursula Friz wünscht sich, dass die Funktionen Pfarrer / Soziales nicht aufgeteilt werden, sondern zusammen umgesetzt werden.
- Ruedi Fuchslin entgegnet, dass das in Brugg so gepflegt wird. Es braucht aber für unterschiedliche Aufgaben auch unterschiedlichen Background und differenzierte Fähigkeiten, zudem die Absprache im Team.
- Annelen Kress erinnert an das Wunder (aus der vorgehenden Predigt), für das zu sehen es offene Augen braucht. Zeigen wir doch, wofür wir stehen und leisten wir Fürbitte für die Kirchenpflege und die Gemeinde.
- Beate Jaeschke bedankt sich für die Voten der Gemeinde.

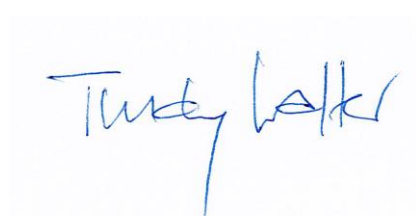
Trudy Walter bedankt sich abschliessend für die Anwesenheit, das Mitdenken und das zusammen Weitergehen. Ihren auch ehrenamtlichen MitstreiterInnen in der Kirchenpflege dankt sie herzlich für das grosse, zeitintensive Engagement.

Allen einen frohen Sonntag.

Schluss der Versammlung: 13:12 Uhr.

Brugg, 10. August 2026

Die Präsidentin



Trudy Walter

Der Protokollführer



Hansjörg Lüscher